

1852—1853 habendas proponuntur). Auch in Erlangen findet sich eine uns nicht näher bekannte handschriftliche Bibelübersetzung, aus welcher uns ein Stück aus des hl. Paulus Epistel an die Römer mitgetheilt wurde. — 4. Uebersetzungen des N. T. und der ganzen Bibel. Eine Uebersetzung des N. T. mit der Unterschrift im 1351 jar Johannes Viler von Koburg befindet sich in der königlichen Bibliothek zu Stuttgart. Eine niederheinische Handschrift der Evangelienharmonie des Ammonius aus dem 14. Jahrhundert war im Besitze von der Hagens. In Wien befinden sich zwei deutsche Bibelübersetzungen: die eine besteht aus zwei Theilen, von welchen der erste 1446, der zweite 1464 geschrieben ist; die andere ist die sogen. Wenzelsche, mit vielen Miniaturen geziert, welche König Wenzel (reg. 1378—1400) hat anfertigen lassen. Sie reicht bis zu Esaias. Eine Uebersetzung des Neuen Testaments, welche in einem dem Brämonstratenserstifte Tepl gehörenden Coder aufgefunden wurde (Der Coder Teplensis, enthaltend die Schrift des neuen Bezeuges, ebrt von Klimesch, München 1882), ist der ersten und damit den meisten der vor Luther gedruckten deutschen Bibeln zu Grunde gelegt. Die Leipziger Universitätsbibliothek besitzt eine Uebersetzung der Evangelien in fränkisch-thüringischer Mundart, angefertigt 1343 für Matthias von Beheim (ebrt von R. Beschtein, Leipzig 1867). Eine Uebersetzung des ganzen N. T. aus dem Anfang des 15. Jahrhunderts besitzt die Gymnasialbibliothek zu Freiberg in Sachsen. Eine Uebersetzung der ganzen Bibel, aus der kurfürstlichen Bibliothek zu München 1632 entführt, mit zahlreichen Bildern geschmückt, befindet sich in der Bibliothek zu Göttingen. Eine Pergamenthandschrift in zwei Folio-bänden vom Jahre 1464 ist in Basel (Clement, Bibl. curieuses III, 323). Unabhängig von den oberdeutschen existirten niederländische Uebersetzungen (Vorsbach, Besch. zweier niederländ. Bibelhandschriften, im sächs. Archiv II, 55 ff.). Die vier Bücher der Könige ebrte nach einer Oldenburger Handschrift Merzdorf 1857. (Vgl. Rehrein, Geschichte der deutschen Bibelübersetzung vor Luther, Stuttgart 1851.)

d) Deutsche Bibeln seit Erfindung des Buchdruckes. 1. Katholische. Keinem Duche wandte sich die neue Erfindung sogleich mehr zu, als dem heiligen Duche der Bücher. Dasselbe erschien in verschiedenen deutschen Uebersetzungen theils ohne, theils mit Orts- und Jahresangabe des Druckes. Beschrieben sind sie öfter, zuletzt ausführlich von Rehrein (a. a. D. 34 ff.), und es kann hier eine kurze Anführung derselben genügen: 1. Eine Ausgabe ohne Ort und Jahr (vielleicht Straßburg 1462—1466); es gibt hiervon Exemplare mit einigen Verschiebenheiten; 2. dergleichen ohne Ort und Jahr (nicht nach 1466); auch hier finden sich einige Abweichungen in den einzelnen Exemplaren; 3. ohne Ort und Jahr (vielleicht Augsburg 1470—1475); 4. ohne Ort und Jahr (Mün-

berg oder Basel 1470—1473); 5. zu Augsburg gedruckt ohne Jahresangabe (1473—1475); 6. Augsburg 1477; 7. Augsburg 1477 (von der vorigen verschieden); 8. Augsburg 1480; 9. Nürnberg 1483 (typographisch die schönste); 10. Straßburg 1485; 11. Augsburg 1487; 12. Augsburg 1490; 13. Augsburg 1507; 14. Augsburg 1518. Von diesen ältesten gedruckten Uebersetzungen finden sich Exemplare in mehreren Bibliotheken, so z. B. in Freiburg i. B. Außer ihnen werden noch andere Drude (Nürnberg 1477. 1490. 1518; Augsburg 1483. 1494. 1510; Straßburg 1510; Basel 1517) angeführt; doch haben sich von diesen bis jetzt keine auffinden lassen. Nicht allein in hochdeutscher, sondern auch in niederdeutscher Sprache wurde die Bibel sehr frühe gedruckt; zwei niederdeutsche Uebersetzungen erschienen ohne Angabe des Ortes und Jahres, nach der Vorrede zu Köln (Dye boeke des olden ende des nyen testament. Vgl. Niefert, Nachrichten über die erste zu Coelln gedr. niederb. Bibel, Coesfeld 1825); eine andere erschien 1494 zu Lübeck (De Biblie mit vistingher achttinghe recht na dem latine in Dubeft averghesetiet); eine vierte 1522 zu Halberstadt. Eine Kritik dieser genannten Uebersetzungen liegt hier ferne; zunächst soll nur der Reichthum deutscher Uebersetzungen vor Luther nachgewiesen werden. Es ist ein Irrthum zu behaupten, alle diese Uebersetzungen seien nur aus dem Lateinischen ohne alle Benutzung des Grundtextes geflossen, oder die sog. 14 ältesten gedruckten Uebersetzungen seien nur mehr oder wenig veränderte Abdrucke der ersten. Noch heute verdienen diese alten Uebersetzungen wegen ihres naiven und gemüthlichen Tones bei neueren Uebersetzungen zu Rathe gezogen zu werden. — Neben diesen vollständigen Bibelübersetzungen erschienen Einzeldrucke, namentlich oft die Drucke des Psalteriums. Die älteste Ausgabe mit deutscher Glosse ist wohl die vom Jahre 1477. Es folgten dann die Drucke von Augsburg (1490. 1491. 1494. 1499), Basel (1502. 1503), Worms (1504), Speier (1504), Straßburg (1506. 1508), Köln (1509), Metz (1513) theils in deutscher Sprache allein, theils lateinisch und deutsch. Speciell dienten der religiösen Erbauung des Volkes die Lectionen und Evangelien nach Ordnung des Kirchenjahres, welche die deutschen Plenarien (s. d. Art.) enthielten. Von 1470—1519 sind nicht weniger als 95 Drucke derselben bekannt. (Verzeichniß bei Fall, Die Druckkunst im Dienste der Kirche, Görres-Gesellschaft 1879, 80 ff.) [Rehrein.]

In die Zeit, als Luthers Bibelübersetzung zu erscheinen begann, fallen einige, jetzt selten gewordene Drucke, welche den Katholiken zuzurechnen sind: C. Amman, Psalter des küniglichen propheten Davids geteutschet, Augsburg 1523; Dithmar Nachtigall, Der Psalter des küniglichen propheten Davids, eb. 1524; Nic. Krumpach, Evangelium Johannis des gotlichen Eanklers, Leipzig 1522; derselbe, Ezau Epp. des Fürsten der zwelff hotten S. peters, ebenso die drei Pastoral-